

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

190 (17.8.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 190.

Mittwoch den 17. August 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

*** Karlsruhe, 16. Aug. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Juli 1910 nach geschätzter Feststellung aus dem Personenverkehr 3 441 390 M, aus dem Güterverkehr 5 464 620 M, gegen die geschätzte Einnahme des Vorjahres mehr 510 530 M, gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr 253 062 M. Von Januar bis mit Juli betragen die Einnahmen gegen das Vorjahr mehr nach geschätzter Feststellung 2 335 680 M, nach endgültiger Feststellung mehr 1 380 846 M.

✕ Schweizingen, 16. Aug. Gestern abend fiel der 75jährige Maurer Peter Daub in seiner Behausung die Treppe hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

✕ Heidelberg, 16. Aug. Ein Unfall, der leicht größere und unabsehbare Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern mittag, dem „Hdlbg. Tgbl.“ zufolge, im hiesigen städtischen Hallenbad, wo ein junger Student versuchte, an dem dort befindlichen Beck den Riesenschwung zu machen, wobei er ausglitt und mit Wucht in die nebenbefindliche Friseurabteilung flog. Dort befand sich gerade ein anderer Badegast „unter dem Messer“ des Rasiers und das Unglück hätte außerordentlich gefährlich werden können, wenn der „Turner“ auch nur einen Moment früher angefliegen gekommen wäre. Zum Glück jedoch kam der unbeteiligte Badegast samt dem Friseur mit dem Schrecken davon, während der „Flieger wider Willen“ mehrere schwere Verwundungen an Stirn und Nase davontrug.

✕ Seddenheim, 16. Aug. Der hiesige Gemeinderat hat die Entlassung des „Mannh. Volksst.“ vom Bezirksamt wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste seines Amtes entzogen.

✕ Neckarhausen, 16. Aug. Der Veteran Kuhn, der auf dem Veteranentag in Offen-

burg weilte, wurde während seiner Abwesenheit von schweren Schicksalsschlägen betroffen. Seine Frau erlitt am Samstag einen Schlaganfall. Gestern wollte sein 16 Jahre alter Sohn mit einem Rachen über den Neckar fahren, er kam oberhalb der Fähre an eine tiefe Stelle, der Rachen kippte um und der Junge fiel in das Wasser. Er wollte an das Ufer schwimmen, bekam jedoch einen Krampf, sank unter und ertrank.

✕ Baden-Baden, 16. Aug. Man erwartet die Ankunft des „L. Z. 6“ auf dem städtischen Fluggelände frühestens am Freitag oder Samstag.

✕ Offenburg, 16. Aug. [Veteranentag.] Zu dem hier stattgefundenen Veteranentag sei noch folgendes nachgetragen: An der Parade vor dem Großherzog nahmen insgesamt 4810 Veteranen teil. Auf der Festtribüne erblickte man einen Lorbeerkranz mit weißer Schleife und Trauerband und der Aufschrift: Großherzogin Luise von Baden. In erhebendem Rückblick auf 40 Jahre 1870/1910. Die Stadtgemeinde hatte anlässlich des Festes einer größeren Anzahl bedürftiger Veteranen und Witwen eine besondere Freude bereitet, indem sie jedem bezw. jeder ein Geschenk von 20 M überreichen ließ. Großherzogin Luise hatte am Sonntag an den Veteranentag folgendes Telegramm gesandt: „Den Gruß, den die alten Feldzugsteilnehmer soeben an mich gelangen ließen, erfüllt mich mit umso größerer Dankbarkeit, als in Ihren beredten Worten die Erinnerung an unseren teuren heimgegangenen Großherzog einen für mich ebenso erhebenden wie rührenden Ausdruck findet. Ich freue mich herzlich über die Anwesenheit meines Sohnes bei Ihnen bei Ihrem so weihollen Feste. Meine treuen Wünsche begleiten alle Teilnehmer. Großherzogin Luise.“ Auf ein an den Großherzog gesandtes Telegramm, in welchem ihm für sein Erscheinen gedankt wurde, traf folgende Antwort ein: „Den Veteranen sage ich herzlichen Dank für das freundliche Gedenten. Es war mir eine große

Freude, eine so stattliche Zahl alter Kriegsteilnehmer gestern in Offenburg versammelt zu sehen und sie in Erinnerung an die 40-jährige Wiederkehr der großen Zeit begrüßen zu können. Der erhebende Tag wird mir unvergesslich sein. Friedrich, Großherzog.“

✕ Schönwald, 16. Aug. Der seit längerer Zeit an einer Gemütskrankheit leidende Besitzer des Gasthofes „Ueberm Wasserfall“ sollte in eine Heilanstalt überführt werden. Im letzten Moment jagte sich der Unglückliche eine Kugel in den Kopf.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Aug. Das „Berl. Tagbl.“ meldet: Sir Ernest Cassel machte, um das Andenken des Königs Eduard zu ehren und dem deutschen Kaiser seine Verehrung auszudrücken, eine Stiftung, die englisch-deutschen Charakter tragen soll und für die vorläufig 4 Millionen ausgeworfen sind. Es soll ein Fürsorgesystem geschaffen werden, das gleichzeitig minderbemittelten Engländern, die in Deutschland weilen und dort ihren Erwerb suchen, und Deutschen in England, die in gleicher Lage sich befinden, zugute kommen soll. Der König und die Königin, die Königin-Mutter von England, der deutsche Kaiser und die Kaiserin sollen das Protektorat übernehmen.

* Berlin, 17. Aug. Im Grunewald wurde gestern einem 5—6 Jahre alten Knaben von einem unerkannt entkommenen 35 Jahre alten Manne Lysol beigebracht. Spaziergänger fanden im Gebüsch das Hilse rufende Kind, es gelang ihnen aber nicht, den davon eilenden Täter zu erreichen. Bald nach seiner Einlieferung ins Grunewald-Sanatorium starb der Knabe. Ob ein Sittlichkeitsverbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt; man glaubt es aber kaum. Möglicherweise handelt es sich um den Mord eines Vaters an seinem Sohne, dem der Selbstmord des Täters nachfolgen sollte.

* Bremen, 17. Aug. Der Präsident der chilenischen Republik Don Pedro

Feuilleton.

20)

Der gestohlene Ruhm.

Roman von F. Suta.

(Fortsetzung.)

Ulrich sah ratlos umher, da drüben auf der Klippe hielten die rebellischen Hottentotten höhrend die wohlgefüllten Wasserfäcke hoch.

„O ihr Bestien!“ dachte er, seine Stellung aber durfte er jetzt nicht verlassen, so gern er dem armen Schmachthenden auch geholfen hätte, eine Möglichkeit, zu den gefüllten Wasserfäcken der Hottentotten zu gelangen, war ja leider überhaupt nicht vorhanden. Erst mit Hilfe einiger gefangenen Eingeborenen, die man auf die Wasserfäcke gesandt, wurde das so heiß ersehnte Wasser endlich herbeigeschafft, womit zunächst die Verwundeten erquickt wurden.

Willi Bremer schleppte sich mit seinem verwundeten Fuß wieder in die Kampfeslinie. „Aber Bremer, Menschenkind, sind Sie toll!“ rief Ulrich.

„Lassen Sie mich, meine Wut kennt jetzt keine Grenzen, könnte ich sie alle, alle niederknallen, diese Hunde!“ schnaubte Bremer.

Es war ein heißes Kämpfen, diesem an Kopfszahl überlegenen, heimtückischen Feinde gegenüber. Jeder einzelne deutsche Soldat wurde zum Helden in diesem dreitägigen Gefecht. Sie achteten nicht mehr der glühenden Hitze, des verzehrenden Durstes, nur ein Gedanke erfüllte sie: siegen, den Feind vernichten. Und der Sieg wurde ihnen, der Feind wurde von den Auob-Üfern verjagt, allerdings nicht ohne schwere Verluste auf deutscher Seite.

Nach dem blutigen Gefechte kamen ein paar Ruhetage, wo denn auch den Verwundeten mehr Pflege zuteil werden konnte. Willi Bremers Fußwunde hatte sich verschlimmert; da aber viel Schwerverwundete Hilfe beanspruchten, mußten die Leichtverwundeten zurückstehen. Da nahm sich denn Ulrich des jungen, tapferen Kameraden an, kühlte und reinigte seine Wunde und verkürzte ihm die Stunden des Liegens auf alle Weise.

Willi Bremer war von rührender Dankbarkeit und gelobte immer wieder von neuem, Ulrich nicht wieder zu verlassen, wenn er vielleicht krank oder verwundet werden sollte. Besser wäre es ja freilich, er bliebe verschont von solcher Unbill, und das sei zu hoffen, denn Ulrich sei jedenfalls zu Höherem aus-

ersehen und würde im lieben, deutschen Vaterlande noch andere Lorbeeren ernten, als die kriegerischen, die er sich jetzt verdiene, und das Mädchen, das ihn liebe, würde ihm wohl auch treu bleiben, obgleich er es eigentlich kaum verdiene, wo er das weite Meer zwischen sie und ihm gelegt.

Er verstand so nett zu plaudern, der kleine Willi Bremer, und wenn sie so des Abends zusammensaßen, dann stieg bei seinem Erzählen die Heimat vor ihnen auf, und sie vergaßen dann oft, daß dieselbe so weltentfern von ihnen lag, so deutlich erstand alles vor ihnen. Berlin, die Linden, der Tiergarten, der Grunewald, Wannsee. Willi Bremer war ein echtes Berliner Kind, überall daheim im schönen Spreethal und seiner Umgebung, überall hatte er etwas erlebt, Ulrich war mit seiner Lebensgeschichte bald ganz vertraut, ebenso wie Willi Bremer mit der seinen.

Heute, in einer wundervollen Sternennacht, plauderte dieser, wie schon des öfteren, von seiner großen Liebe.

„Sie war zu hoch und schön,“ seufzte er; „Wahnsinn war es, meine Augen zu ihr zu erheben, und hätte ich ihr nicht damals den Dienst geleistet, sie eigentlich vom Tode errettet, indem ich sie aus dem Bereich des wild daherjagenden Automobils riß, wäre ich

Montz, der gestern hier eingetroffen ist, ist gestern abend 11,50 Uhr einem Herzschlag erlegen.

* Arnberg (Westfalen), 16. Aug. Heute nacht wurde hier ein Polizeikommissar erschossen, als er in einer Wirtshaus in Huesten 2 Italiener verhaften wollte. Der Mörder wurde verhaftet.

* Köln, 17. Aug. Unweit des Bahnhofes Langenfelde zwischen Köln und Düsseldorf gab gestern nachmittag ein Unbekannter Revolvergeschosse auf den Köln-Berliner D-Zug ab. Eine Kugel durchschlug die Fenster eines Abteils 2. Klasse und slog dicht an den Köpfen einer Berliner Familie vorbei. Ein Kind wurde durch Glassplitter verletzt.

* Wiesbaden, 16. Aug. Der Obersteiger Friedrich Gaul aus Weilburg erlitt heute nachmittag auf dem Perron des hiesigen Hauptbahnhofes, nachdem er dem Zuge entstieg, einen Hitzschlag und war sofort tot.

* Trier, 16. Aug. In Reil a. d. Mosel wurden 2 Arbeiter, als sie unter einem Baume Schutz suchten, während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Einer blieb tot, der andere ist völlig gelähmt.

* Trier, 16. Aug. Die Unterschlagen des verhafteten Rendanten der Kreisparlatte in St. Wendel betragen über 100 000 Mk. Bei der Untersuchung wurde in einem Geheimschrank ein Verzeichnis der unterschlagenen Summen gefunden.

* Metz, 16. Aug. Der Kriegsminister ist gestern abend eingetroffen; er begab sich heute früh mit Gefolge zur Teilnahme an den heutigen Gedenkfeiern nach den Schlachtfeldern westlich von Metz.

Österreichische Monarchie.

— Seinen 80. Geburtstag begeht am morgigen 18. August der treue Alliierte des deutschen Volkes, Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich. Sein Leben ist ein Stück Weltgeschichte. Kürzlich erst bei seinem Regierungsjubiläum erwies sich die Beliebtheit von neuem, die Kaiser Franz Josef in ganz Europa genießt. Aus allen Teilen waren sie gekommen, ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Und auch morgen zu seinem 80. Geburtstag werden ihm von neuem und nicht zuletzt aus dem deutschen Reiche zahlreiche und aufrichtige Glückwünsche zugehen, denn nächst unserem Kaiser ist Kaiser Franz Josef ja der, der auf nichts mehr bedacht ist, als auf die Erhaltung des Friedens. Vor 40 Jahren, als der Friede gebrochen war, da stand Kaiser Franz Josef wohlwollend uns Deutschen gegenüber und in den folgenden 40 Jahren hat er sein Wohlwollen uns mehr denn einmal betätigt; er ist der beste Freund des neuen deutschen Reiches. Möge er seinen Völkern, möge er auch dem deutschen Volke noch viele Jahre erhalten

wohl nie im Leben mit ihr in Berührung gekommen. Sie kennen ja die Geschichte schon. Wie sie dann halb ohnmächtig vor Schreck in meinen Armen lag und ich sie in einer Droschke nach ihrer Wohnung brachte. Bellevuestraße, vornehm, sage ich Ihnen. Na, ich bin ja auch nicht aus schlechtem Hause, war damals auch noch nicht durch das erste juristische Examen gefallen und war noch voll des herrlichsten Lebensmutes, hielt es für mein gutes Recht, mich über Hals und Kopf in die stolze Aristokratie zu verliehen. Warum sollte ich dereinst nicht mal Präsident werden; ohne Vermögen war ich auch nicht, also alles in allem, keine üble Partie, auch nicht für Ulla von Ferfen; so dachte ich und ging unentwegt auf mein Ziel los. Sie war ja auch freundlich zu mir, ich wurde öfters eingeladen, aber es war so eine vornehme, so eine herablassende Freundlichkeit. In meiner blinden Verliebtheit jedoch merkte ich anfangs davon nichts, sah und achtete nur auf das geliebte Mädchen. Gott, wie war sie schön! Und immer so tipp topp!"

Ulrich lächelte, denn jetzt wußte er, daß jetzt eine begeisterte Schilderung der schwarzhäarigen Schönen mit den dunklen Märchenaugen, der weißen Gewänder, die sie immer getragen, kam. Ihn amüsierte es dabei stets,

bleiben, das ist morgen der allgemeine Wunsch des deutschen Volkes.

* Innsbruck, 17. Aug. In der Nähe des Berges Isel wurde die Leiche eines aus Odessa stammenden Reisenden namens Feuerstein aufgefunden. Der Unteroffizier Landthaler vom 4. Kaiserjäger-Regiment ist unter dem Verdacht, Feuerstein ermordet zu haben, verhaftet worden.

Schweiz.

* Bern, 17. Aug. Bei dem gestern abend in der französischen Botschaft gegebenen Diner wechselten Präsident Fallières und der Bundespräsident herzliche Trinksprüche. Um 11 Uhr trat Präsident Fallières die Rückreise an. Der Bundesrat mit dem Präsidenten an der Spitze hatte sich am Bahnhofe zur Verabschiedung eingefunden.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Die Zahl der Toten bei der Eisenbahn-Katastrophe von Saujon wird jetzt offiziell mit 43, die der Verwundeten auf 60 angegeben. Die Schuld an dem Unglück trifft den Stationsvorsteher von Saujon, da die Signalscheibe nachweislich auf freie Fahrt stand.

— Wie man in Frankreich denkt, zeigt u. a. ein Vortrag, den Clemenceau in Buenos Aires über das Thema „Die Demokratie und der Krieg“ hielt. Er erklärte sich als Gegner der Beschränkung der Kriegsrüstungen, denn es gäbe kein sichereres Mittel, einen Krieg zu provozieren, als dieses, da es unmöglich sei, das Gleichgewicht zwischen den Rüstungen der verschiedenen Mächte herzustellen. Er wies darauf hin, daß die Souveräne sich niemals mit der Frage der Rüstungseinschränkungen befassen wollten, wozu er sie beglückwünsche. Man müsse ständig die Verfolgung des idealen Zieles der Gerechtigkeit im Auge behalten, um die Wahrscheinlichkeiten eines Krieges aus der Welt zu schaffen, aber, wie Roosevelt in Paris gesagt habe, wenn man die Wahl habe zwischen Frieden und Gerechtigkeit, so dürfe man nicht die Gerechtigkeit opfern. Zwischen der Wahl des Friedens und einer Erniedrigung des Vaterlandes könne man nicht schwanken. Man muß alles tun, schloß Clemenceau, um den Krieg zu vermeiden, aber wir würden töricht sein, wenn wir abrüsten wollten in einem Augenblick, wo alle rüsten, und zwar zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Wir denken an keine Eroberungen und wollen niemand ein Leid antun, aber die Würde unseres Landes legt uns die Pflicht auf, zu seiner Verteidigung bereit zu sein.

Norwegen.

* Tromsø, 16. Aug. Der Eisdampfer „Phönix“ ist hier angekommen. Morgen wird der Dampfer „Mainz“ hier eintreffen. Die Funkentelegraphie zwischen den beiden Schiffen funktioniert ausgezeichnet. „Phönix“ ist bis 82° vorgedrungen. Auf der Westseite

daß sein Kamerad immer wieder neue Ausdrücke für all diese Eigenschaften und Vorzüge fand, heute besonders geriet er einmal wieder ganz in Ekstase.

„War es denn gar nicht möglich, ihre Liebe zu gewinnen?“ fragte Ulrich.

„Nein, ein Spielzeug war ich ihr, weiter nichts. Als ich ernstere Töne anschlug, da lachte sie so hell, so übermütig. O dieses Lachen! Es hatte so etwas Dämonisches, Vernichtendes, es verfolgte mich bis in die tiefsten Träume, es hat mich schließlich aus der Heimat fortgetrieben. Ich war eben nie ein ganzer Mensch, immer nur halb in meinen Entschlüssen, in meinem Handeln. Einen lahmen Fuß werde ich wohl auch behalten, das ist dann wieder etwas Halbes, aber vielleicht sterbe ich noch einen schönen Soldatentod, dann müssen Sie, wenn Sie wieder im schönen Berlin sind, Ulla von Ferfen auffuchen, ihr meine letzten Grüße bringen, ihr sagen, wie sehr ich sie geliebt. Ich armer Schächer habe ihr ja nie meine große Liebe gestehen dürfen, sie hätte mich ja ausgelacht. Und doch, einmal im Leben so groß, so warm empfunden zu haben, es ist auch etwas Schönes, das bleibt, das läßt sich nicht verwischen, nicht durch Afrika, nicht durch die wilden Kämpfe mit den Hottentotten, den Hereros. Gerade

Spitzbergens wurden Probeaufstiege mit Fesselballons bis zu mehreren Hundert Metern Höhe unternommen.

England.

* London, 16. Aug. Nach einer Lloydmeldung aus East-London ist der Dampfer „Rhedive“ der deutschen Ostafrikalinie bei Cap Morgan aufgelaufen. Wasser ist in drei Schiffsräume eingedrungen. Es sind Schleppdampfer zum Beistand entsendet worden.

* London, 16. Aug. Der bei Cap Morgan aufgelaufene Dampfer „Rhedive“ wird nach einer Lloydmeldung als vollständig verloren betrachtet und ist deshalb seinem Schicksal überlassen worden.

* East-London, 17. Aug. Die Mannschaft des bei Cap Morgan gestrandeten Dampfers „Rhedive“ ist mit Ausnahme des 3. Offiziers, der ertrunken ist, gerettet worden.

* London, 16. Aug. Nach einer Lloydmeldung aus Gibraltar ist heute der spanische Dampfer „Martos“ im Nebel auf der Höhe von Tarifa mit dem deutschen Dampfer „Elsa“ zusammengestoßen. Der erstere ist gesunken, einige Passagiere und Mannschaften wurden durch die „Elsa“ gerettet und in Gibraltar an Land gebracht. 7 Matrosen und 32 Passagiere des „Martos“ sind ertrunken.

* Gibraltar, 17. Aug. Von den Kajütpassagieren des „Martos“ wurde nur einer gerettet. Der 70 Jahre alte Kapitän des „Martos“ ist, auf der Kommandobrücke stehend, mit seinem Schiff untergegangen.

London, 16. Aug. Wie die „Times“ aus Toronto meldet, stürzten infolge einer Erdbebenunter einem Dampfessel 14 Arbeiter in die Tiefe und wurden getötet.

* London, 17. Aug. Der in Kingsland bei Plymouth in Sommerfrische weilende 60jährige Major a. D. Nicholas wurde gestern von seinem 25jährigen, erst kürzlich aus Neu-Seeland zurückgekehrten und ihm und wieder Spuren von Geistesstörung zeigenden Sohne ermordet. Der Vater hörte während der Nacht auf dem Korridor ein Geräusch und als er hinaustrat, spaltete ihm der Sohn mit einem alten indischen Schwerte den Schädel, daß er tot zusammenbrach. Bei seiner Verhaftung zeigte der Mörder eine unheimliche Ruhe.

Asien.

* Peking, 16. Aug. Die chinesische Regierung sandte dem deutschen Kronprinzen ein Telegramm, in dem sie ihn willkommen heißt.

Zum Brand in der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 16. Aug. Gestern abend 6 Uhr wurde die Ausstellung auf behördlichen Befehl geschlossen. Die Besucher, die gestern in der Ausstellung anwesend waren, wurden

oft in den erregtesten Momenten sah ich sie vor mir in dem kleinen, traulichen, blauen Salon, mit dem kleinen Seidenspißschusterle auf dem Schoß, der ihr eben ein solches Spielzeug war wie ich. — So plauderte Willi Bremer in seiner harmlosen, lebenswürdigen Weise, und Ulrich hörte ihm gern zu in diesen stillen Nächten.

Willis Fuß heilte in der kurzen Ruhepause, die den tapferen Truppen vergönnt war. Bald zogen die Soldaten weiter, und nun passierte Ulrich ein großes Unglück. In einem der nächsten Kämpfe wurde er schwer verwundet. Er erhielt einen Schuß in den Rücken. Einsam lag er in dem dornigen Gebüsch, wohin er mit Ausbietung seiner letzten Kräfte hingekrochen, um nicht dem Feinde in die Hände zu fallen. Lieber hier einsam verbluten, sterben, als von diesen Bestien zu Tode gemartert zu werden. Ein Trupp dieser braunen Gesellen jagte in nicht allzuweiter Entfernung an ihm vorüber, Schüsse knatterten, dann wurde es still und stiller. Würde man ihn hier finden, ihn überhaupt suchen? Oder sollte er hier einsam sterben, und kein Mensch von all den tausend Erdbewohnern ihm nahe sein in seiner letzten Stunde? Furchtbare Gedanken marterten ihn.

(Fortsetzung folgt.)

durch Gendarmerie langsam hinausgeleitet und die Eingänge wurden von Gendarmerie und Militär besetzt. Es verlautet, daß die Ausstellung geschlossen bleibt, bis die Justizbehörde die Ursache des Brandunglücks durch die Untersuchung festgestellt hat.

Brüssel, 16. Aug. Wenn auch auf der zertrümmerten Ausstellung selbst kaum jemand mit anderen Gefühlen, als den großer Depression wegen des grausamen Geschicks gegenübersteht, so beginnt man dennoch nach den Gründen zu suchen, weshalb der Brand trotz vorzüglich eingerichteter Feuerwehrr einen solchen immensen Umfang annahm. Vielsach wird hier der Ausspruch eines deutschen Ausstellers zitiert, dessen Prophezeiung jetzt zur Wahrheit geworden ist. Dieser Aussteller, ein Großkaufmann der Möbelbranche, äußerte sich kurz dahin, „daß er sicherlich kaum ruhig schlafen würde, wenn er wüßte, daß seine Ausstellungsobjekte in den großen Sammelhallen untergebracht seien, denn die Art des Ausbaues dieser Hallen sei direkt gefährlich. In Deutschland hätte man z. B. nie zugegeben, daß Dekorationsgegenstände, Tuchbeipannung, Trennungswände u. anders als imprägniert zur Verwendung gekommen wären. In Brüssel sei aber alles erlaubt gewesen, und gerade die unprägnierte Zeugbeipannung sei es gewesen, die den Brand lawinenartig fortgepflanzt habe.“

Brüssel, 16. Aug. Die Ausstellung der alten Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts ist nicht zerstört worden, weil sie außerhalb des Ausstellungsgebietes in dem großen Jubelpark untergebracht ist, der weit entfernt von der Avenue Solbosch liegt.

Brüssel, 16. Aug. Der Reichskommissar der englischen Ausstellung hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden des Ausstellungs Komitees; es scheint, daß die englische Regierung die Absicht hat, die zerstörte englische Ausstellung vollständig wiederherzustellen.

Brüssel, 16. Aug. Die französische Abteilung auf der Ausstellung wird wieder hergestellt.

Brüssel, 17. Aug. Die beim Brande der Ausstellung vermißten 2 Angestellten sind aufgefunden worden. Es sind 2 im Lunapark beschäftigte Spanier.

Brüssel, 16. Aug. König Albert von Belgien hat gestern nachmittag 4 Uhr

in Toblach in Tirol die Depesche erhalten, die ihm den großen Brand auf dem Gelände der Weltausstellung mitteilte. Sofort sandte der König folgendes Telegramm: „Ich erfahre mit größtem Bedauern von dem schrecklichen Unglück, das unsere herrliche Ausstellung betroffen hat. Ich bedaure unendlich mit Ihnen den großen Verlust so vieler Wunder, die man der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie und nicht nur unsern guten Mitbürgern, sondern auch den befreundeten Nationen verdankt. Ich drücke allen Mitgliedern des Exekutivkomitees und den Generaldirektoren der Ausstellung, sowie den Ausstellern selbst mein tiefstes Bedauern über das große Unglück, das hereingebrochen ist und das einen Teil unserer Ausstellung zerstört hat, aus.“

München, 16. Aug. Der König und die Königin der Belgier sind heute abend hier eingetroffen, um sich nach Brüssel zu begeben.

Verchiedenes.

Die Beleidigungsklage des Regierungsrates Martin gegen den politischen Redakteur der „Königsberger Hartungischen Zeitung“ wurde kostenpflichtig abgewiesen, da der Ausdruck „dreiste Geschichtsfälschung“ gegenüber der Martinschen Art, Geschichte zu machen, berechtigt sei.

Nach dem Genuß von sogenannten „Grünlingen“ erkrankten zwei Arbeiterfamilien in Wedelwitz an Pilzvergiftung. Die Ehefrau des Handarbeiters Biervogel und ein zwei Jahre altes Kind des Handarbeiters Kaiser sind bereits gestorben, während der Handarbeiter Kaiser selbst dem Tod nahe ist.

Die von der Türkei von Deutschland angekauften zwei Panzerschiffe erhielten die Namen „Hairedin Barbarossa“ und „Turgut Reis“.

Sport.

Resultat des F.-C. Viktoria Durlach vom 14. d. Mz.:

1. M. gegen F.-C. Frankonia Bruchsal 4:0.

Eingefandt.

Durlach, 16. Aug. Der Schreiber des gestrigen „Eingefandt“ in Ihrem geschätzten Blatte „Den untern Höhweg betr.“, hat die Sache richtig getroffen; das zeigte mir heute früh bei meinem Spaziergang die Begräbnung gewisser Steinblöcke von der Friedhofsmauer

(es stehen aber immer noch genug da). Ich will mich nicht mit der gefährlichen, sondern mit der materiellen Seite dieser Sache befassen. Es war schon lange ein Unfug, die Steinquader ohne weiteres an der Friedhofsmauer aufzustellen, schon wegen des Fuhrwerksverkehrs. Zur Zierde des Friedhofes kann es auch nicht beitragen, wenn Steinblöcke bald über die Mauer wegragen; und dann ist vor ungefähr 3 Wochen die Mauer frisch hergerichtet und ausgefugt worden, ebenso auch die Stelle, wo die Steine stehen; daß an dieser Stelle der Mauer nichts gutes gemacht wird, muß einem jeden einleuchten, wenn er schon gesehen hat, wie die Steine, die direkt an der Mauer stehen, von derselben wieder entfernt werden. Ich kann dem Schreiber des „Eingefandt“ nur dankbar sein, daß er sich der Sache einmal annahm, denn es war schon lange ein Mißstand, hauptsächlich dieses Frühjahr und Sommer. Zu meinem Erstaunen las ich da von Abwasser und erkundigte mich näher über die Sache, mußte da auch zu meiner Verwunderung erfahren, daß die Herrmannsche Werkstätte, welche ungefähr 5 bis 6 Meter von der Friedhofsmauer entfernt ist, seit einiger Zeit bewohnt wird. Es ist ja fast undenkbar, daß eine Behörde eine solche Ungeheuerlichkeit duldet, muß doch nach dem neuen Gesetz bald auf jedem Dorf der gesetzliche Abstand vom Friedhof bei Wohnungsbauten eingehalten werden. Wie konnte denn das hier passieren, bei einem erst vor 10 Jahren angelegten Friedhof, der sonst als Musterfriedhof gilt. Wenn die hier über die Mauer gerügten Mißstände beseitigt werden, haben diese Zeilen ihren Zweck erreicht, alles andere ist ja Sache einer höheren Behörde.

Ein Spaziergänger vom Höhweg

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Donnerstag den 18. August, vormittags 9 Uhr: 1) Jakob Müller in Auerbach wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. 2) Karl Johann Maria Eichenherr von Ladenburg wegen Unterschlagung. 3) Friedrich Rittershofer in Durlach wegen Unterschlagung. 4) Gustav Wilhelm August Sante, Gustav Karl Goldschmidt, Karl Friedrich Steinbrunn, Karl Heinrich Schweidert, Wilhelm Rank, Albert Gröninger, alle in Durlach, wegen Körperverletzung. 5) Heinrich Jakob Fegert in Karlsruhe wegen Uebertretung der Straßenpolizei und Beleidigung. 6) Heinrich Diehl in Durlach wegen Beleidigung des Heinrich Lippert in Mannheim. 7) Josef Braun Ehefrau Maria Franziska geb. Rueb in Durlach wegen Beleidigung des Heinrich Johann Kleiber daselbst.

Wohnung zu vermieten.

Im städt. Wohnhaus Hauptstraße Nr. 61 (ehem. Pädagogium) ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober d. Jz. zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit Vorkammer und sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Gröningerstraße 20, 2. St.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, 1 Stock, auf 1. Oktober d. Jz. für 500 Mark zu vermieten. Einzusehen täglich 1 bis 3 Uhr.

Ettlingerstraße 19, 1. Stock.

Friedrichstraße 5 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Als Dienstmann

der Stadt Durlach empfehle mich bestens. Aufträge von Privaten u. Vereinen werden prompt und billigst besorgt. Dasselbst wird ein 2rädiger Wagen zu kaufen gesucht.

Karl Gehring, Auerstr. 5, Hh. 2. St.

Gehring gefunden.

Abzuholen

Auerstraße 19, 3. Stock.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren d. Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbohrer Mark-Sprudel Starkquelle** (Job-Gien-Mangan-Kochsalzquelle). D. S. folg war überraschend. Schon nach d. 6ten Fl. waren d. Drüsen zu m. größt. Freude vollst. zurückgegangen. Ich werde d. Mark-Sprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich fr. trank. D. S. ärztl. warm empf. Preis 95 Pf. in d. Adlerdrog. A. Peter.

Verloren

in der Killisfeld- oder Auerstraße ein braunes **Kontobuch** mit Namen auf der Innenseite. Abzugeben gegen Belohnung

Killisfeldstraße 19, Laden.

Gratulation!

Unsern lieben Sportsfreunde **Friedrich Gimmel** zu seinem 22. Geburtstag ein in der Schwanenstraße erhaltendes, durch die Adlerstraße hallendes und im „Kaiserhof“ verknallendes dreifaches Hoch!

Nehrere Sportsfreunde. NB. Friß, es klappt!

Ein noch guterhaltener Sportwagen

(Brennabor) ist sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hauptstraße 70 ist auf 1. Oktober eine 2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres bei

Carl Steinmetz, Thomashof.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigen, jugendfrischem Aussehen. Alles dies erzeugt **Stedenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Rabenau.

Preis à St. 50 S., ferner ist der

Villemilch-Cream Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerpross n. Tube 50 S. bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie, Contr. Pöbler, Karl Bärmann.**

Konrad Schwarz

Karlsruhe, nur Waldstrasse 50, Telephone 352

Sanitäre Anlagen und Beleuchtung

Grosses Lager aller einschlägigen Artikel wie: Badoöfen, Badewannen, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Bidets, Klosets, Klosettstühle, Krankentische, Heizöfen, Toiletten, Wandbecken etc.

— Erstklassige Fabrikate! —

Zu verkaufen

2 Betten, 1 Kommode, 1 kleineres Tischchen und 1 Nachttisch

Hauptstraße 43, 2. St.

Geißhirtchen

sind zu haben bei

Louis Goldschmidt,

Hauptstraße 38.

Teuere Zeiten geben zu denken

und jede praktische Hausfrau prüft genau und zieht jetzt **Lugers**

DiaboloMalz-Kaffee

allen anderen teuren Fabrikaten vor.

Erhältlich in sämtlichen Verkaufsstellen.

Luger und Filialen.

Liederkränz Durlach.

Donnerstag den 18. August, abends 9 Uhr, Zusammenkunft bei Mitglied Beitz zum „Fürstenberg“. Die Singstunde für Damen und Herren fällt aus.

Der Vorstand.

Beste Qualitäten

Blaue Arbeits-Anzüge
Jacken, Arbeiterhosen
zu äußerst billigen Preisen
Billige Kleiderhalle
Pfinzstraße 35.

Prima Tafeläpfel

hat zu verkaufen
Brauerei Ludwig.

Gasthaus z. Tannhäuser.

Morgen Donnerstag
Schlachttag.
Samstag abend bayr.
Tellersulz.

Gasthaus zum Lamm.
Morgen Donnerstag wird
geschlachtet.

Johannisbeeren
sind zu haben.
Aug. Hauptstraße 14.

Flaschenbier

Original Füllung der
Brauerei Eglau
große Flasche 19 S
helles, Pilsner Art 20 S
kleine Flasche 11 S
ohne Rabatt
franz. Rotwein
gar rein, per Liter 60 S
Wein ist nur Haupt-
straße 29 zu haben.

Luger u. Filialen.

Strickkleider
Strumpf & Wollwaren
Trikotage & Schürze
B. Schweigardt (Strickerin)
DURLACH Adlerstr. 11

Hafer, 1 Morgen, zu
verkaufen
Lammstraße 47.

Hafer, 1/2 Morgen in der
zu verkaufen
Kelterstraße 27.

Bürger - Abstimmung.

Die auf 17. bis 20. d. Mts. anberaumten
Abstimmungs-Tagsfahrten über Freigabe von
Allmendgut werden bis auf Weiteres vertagt.
Durlach den 16. August 1910.

Der Gemeinderat.

Konsum-Verein Durlach.

Samstag den 20. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gast-
haus zum Schwanen unsere

Mitglieder-Versammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Obstbeschaffung für den Herbst.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Wegen außerordentlicher Wichtigkeit der Tagesordnung ist das
Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend geboten.
Der Aufsichtsrat:
E. Oeder, Vorsitzender.

Extra-Angebot

Ein Gelegenheitskauf ermöglicht es mir,
Sultaninen
(eine gelbe Kaffee ohne Stein)
zu **Weinzwecken**
zu Mk. 26.50 per Zentner zu offerieren.
Nur einige Tadt

Luger und Filialen.

Schwaben tötet man
unfehlbar mit
meinem
bewährten
„Schwabentod“, Schachtel 35 Pfg.
Ferner empfehle
Wanzentod, per Fl. 50, 75 und 100 Pfg.
Adler- Drogerie Aug. Peter.

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Umzugs
Leonberger Schuhhaus
Gottfried Stiefel (eigene Schuhmacherei).



Geschenkt

Sportwagen und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Mein reichhaltiges Lager
Taschen-Uhren
Regulatore
Wand-Uhren
Weder-Uhren
Schwarzwälder Uhren
bringe in empfehlende Erinnerung.
C. Meissburger
Uhrmacher, Hauptstraße 33.
Gasthaus zum Ochsen.
Morgen (Donnerstag)
Großes Schlachttag.
A. Mohr, Wirt.



URBAN SCHURHAMMER

Pepsin-Wein

Ingwer-Magenwein
Gegen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden

Telephon 205

* Weinhandlung *
und Branntweinbrennerei

+ Blumenstrasse 13 +

Die Backofenfabrik
Federlechner,
Karlsruhe-Mühlberg,
empfeht ihre bestbewährten Haus-
haltungsbädern mit Rostunter-
feuerung für alle festen Brennstoffe
wie Holz, Kohlen, Koks, Briketts,
ferner Räucherapparate für Haus-
haltungsschlachtungen. Vertreter für
Bezirk Durlach: **E. Klemm,**
Durlach, Pfinzstraße 90 am
neuen Bahnhof

Obst!

Tafelbirnen
per Pfd. 19 u. 20 S
Tafeläpfel
per Pfd. 15 S
Bühler
Frühweischigen
per Pfd. 18 S
Tafeltrauben
weiße, per Pfd. 40 S
schwarze, zu Trauben-
tuchen, per Pfd. 45 S
Bananen
Stück 8, 10 u. 12 S

Luger u. Filialen.

Steinerner Brunnenrog
zu verkaufen
Weiberstraße 9.
Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.
Borausichtige Witterung am 18. Aug.
Zunächst noch heiter, sehr warm, dann
Gewitter.
Hierzu Nr. 55 des Amtlichen
Ver kündigungsblattes für den
Amtsbezirk Durlach.